

Mo bhliain i mBaile Átha Cliath

Soweit ich weiß, bin ich bislang der einzige, der den Platz am Coláiste na Tríonóide, Baile Átha Cliath (Trinity College, Dublin) wahrgenommen hat und möchte hier etwas über meine Erfahrungen berichten. Wen es allerdings vertieft interessiert, oder wer tausende Bilder sehen möchte, denen kann ich den Blog nahelegen, den ich in meinen zehn Monaten in Dublin geschrieben habe: <http://breathingirishair.wordpress.com>. Bevor ich hier mit einem längeren Bericht anfangen möchte, möchte ich noch ein kurzen Vorfazit für die Ungeduldigen loswerden: **Macht es, es lohnt sich! Es gibt keine Ausreden, es nicht zu tun. Dublin und das TCD sind einfach großartig.**

Vorher

Ich habe lange gebraucht, bis ich endlich den Mut gefasst hatte, mich wirklich für ein Auslandsjahr zu bewerben. Dadurch hatte ich meinen Bachelor eigentlich schon fertig. Doch das war am Ende alles kein Problem, Auslands-BAFÖG kann man auch nach Abschluss der Regelstudienzeit beantragen. Es hat auch etwas gedauert, bis ich mich für eine Uni entscheiden konnte: Zur Auswahl standen noch Cork, Maynooth, Aberystwyth und Renne. Für Irland hatte ich mich schnell entschieden, und da ich mich mehr für Sprache denn Literatur interessiere, wurde es Dublin. Die Organisation via Erasmus war Dank Herrn Poppe denkbar einfach, man sollte sich früh genug drum kümmern, doch das Trinity ist auch nicht super pingelig mit Fristen. Und ehe ich mich versah, sollte es in einigen Wochen losgehen, und ich bekam natürlich kalte Füße. Die Wohnung in Marburg wurde für ein Jahr zwischenvermietet, Auslandsbafög beantragt (wohl der größte bürokratische Aufwand), Erasmus war auch durch, WG in Dublin dank des Internets bereits vorher organisiert¹ und los ging's.

Ankunft und das Leben in Dublin

So viel Bammel ich bis zum Betreten des Fliegers nach Dublin hatte, desto entspannter war ich, als ich ihn in Dublin verließ. Ich war vorher schon Mal in der Stadt und fand sie furchtbar -- doch dieses Bild hat sich stark während meines Jahrs geändert.

¹Preise sind höher als Marburg, doch ich hatte Glück und konnte, wenn man Nebenkosten einrechnet, ein Zimmer in einer 2er WG in Laufnähe zur Uni für 350€ finden. Mittlerweile dürfte es jedoch etwas anders aussehen... Das Studentenwohnheim hat damals (2012/13) bereits um die 600€ im Monat gekostet.

Ich war knapp zwei Wochen vor Semesterbeginn schon in der Stadt, hab meine Wohnung bezogen und mich versucht, etwas an selbige zu gewöhnen. Das Bussystem ist auf dem ersten Blick das reinste Chaos, alles fährt auf der falschen Straßenseite, doch nach... ein paar Wochen gewöhnt man sich daran und man findet eine gewisse Ordnung. Das Leben in Dublin konzentriert sich sehr auf das Zentrum, wodurch es etwas außerhalb bereits recht ruhig ist. Ich habe in einer netten Familiengegend gewohnt, gleich bei der Clontarf Bay, bei der ich viel Zeit verbracht habe.

Was soll ich sagen. Wer mich kennt weiß bereits, dass ich total von dieser Stadt besessen bin: Die Dubliner mit ihren unglaublich sympathischen Akzenten, was sie zu bieten hat (es ist einfach immer etwas los! Konzerte, Veranstaltungen, was auch immer man möchte und von einer modernen, europäischen Hauptstadt erwarten kann), ihren Charakter (ich denke da beispielsweise an die Spaziergänge an der Liffey, Sonnenstunden in St. Stephen's Green, Trinity College, Moore St. Market), die Sprache... Man fühlt sich, wenn man sich darauf einlässt, sehr schnell in der Stadt wohl. Und: Das Wetter ist besser als sein Ruf. Man muss sich nur auf etwas tägliche Variation einlassen können.

Von Dublin aus ist man auch äußerst gut angebunden und kommt eigentlich gut mit Bussen in alle Ecken Irlands.²

Preislich, was wohl auch interessieren dürfte: Ausgehen (d.h. Trinken gehen, Essen) ist etwas teurer als bei uns, da kann man wohl etwa 20 Prozent draufschlagen. Ein Pint ist unter 4€ nicht zu bekommen. Aufläufe für 5,50€ gibt es dort ebenfalls nicht (dafür allerdings Chicken Fillet Rolls, eine irische Spezialität und Studentenfutter). Dank Lidl und Aldi kann man sich sonst recht günstig ernähren, ich denke, da kann man etwa 10 Prozent draufschlagen. Einige Dinge sind teurer, wenige günstiger. Aber man kommt über die Runden. Der öffentliche Nahverkehr ist etwas gewöhnungsbedürftig und nicht gerade günstig, doch auch da gibt es Studitickets in der Uni mit Rabatten, generell kommt man doch recht gut von A nach B.

Die Uni

Die Uni unterscheidet sich doch sehr von dem, was wir kennen. Zum einen ist alles auf diesem unglaublich schönen Campus, der einer der Haupt-Touristenattraktionen

²Mit der Dublin University International Society, einer Society im TCD, kommt man auch gut und günstig an Wochenendtrips, die sie organisieren.

der ganzen Insel ist. Man platzt dann also mit 'Heimrecht' in die Fotos der ganzen Touris, die zum Teil 10€ zahlen, um das Book of Kells und die Bibliothek zu sehen (für Trinity-Studis kostenlos). Wenn man durch das Front Gate schreitet, fühlt man sich gleich mehrere Jahrhunderte zurückversetzt, was auch am Schluss noch ein spannendes Gefühl war. Der Campus ist einfach wunderschön und hat ein tolles Flair.

Wie dem auch sei. Das Irish Department ist natürlich im hässlichsten Gebäude der Uni untergebracht, ein grauer Betonbunker ohne Fenster. Nun gut. Als Erasmus-studi könnt ihr dann eure Kurse auswählen, während die lokalen Studis ihre festen Stundenpläne pro Jahr haben. Es gibt alles mögliche: Über Sprachgeschichte, alt- und mittelirische Literatur, aber auch die Übergänge ins Neuirische und Schottische. Kymrisch wird leider nicht mehr angeboten³, doch wer Irisch mag, wird sich hier wohl fühlen. Alle Lehrenden sind unglaublich toll (wie wir es ja auch aus unserer Uni kennen) und locker.⁴ Eine Unterrichtseinheit geht nur 50 Minuten, was sehr angenehm ist -- dafür hat man dann, wenn man entsprechend wählt, mehr Kurse.

Die Organisation des TCD ist großartig. In der Fresher's Week wird man gleich in Kontakt mit anderen Austauschstudis gebracht, es gibt ein unglaublich großes Hilfsangebot, Peer-Mentoring etc. Alles lief wie am Schnürchen.

Doch das Beste, was das TCD von unserer lieben Uni unterscheidet: Die Societies. Clubs, die von Studis organisiert werden und sich einem bestimmten Thema widmen. In der Fresher's Week kann man Stunden verbringen und die einzelnen Societies kennenlernen, es gibt beispielsweise die Cumann Gaelach (Irisch), eine Film, Photography, Classical, Food and Drink-Society, klassische Debbatierclubs, die ständig super prominente Leute in die Uni einladen (Whoopy Goldberg war in meiner Woche da) und auch Sportclubs. Die Uni verfügt über ein eigenes Fitnesscenter mit Pool, Sauna, kostenlosen Kursen etc., was für Erasmusstudis ebenfalls frei zugänglich ist. Jede Woche des Semesters hat ein anderes Thema und jede Society organisiert das ganze Semester Veranstaltungen, wodurch man sehr schnell in Kontakt mit lokalen Studierenden kommt. Man identifiziert sich hier mit der Uni und eigentlich spielt sich das gesamte Leben in dessen Rahmen ab, wenn man es denn möchte. Dublin

³Es gibt unter Umständen bei Anthony Harvey von der Royal Irish Academy einen kostenlosen, großartigen Neukymrischkurs, den ich sehr empfehlen kann.

⁴Chef des Departments ist Damian McManus, dessen Kurse super unterhaltsam sind und man hinterher recht überrascht ist, wie viel man am Ende gelernt hat. Für Sprachgeschichte und Altirisch ist vor allem Jürgen Uhlich zuständig.

bietet allerdings auch ausreichend Alternativen...

Das Jahr endet schließlich mit einer klassischen Klausurenphase, in riesigen Sälen mit hunderten von Studis unter strenger Aufsicht: Ebenfalls eine spannende Erfahrung. Praktischerweise kann man die Klausuren der vergangenen Jahre einsehen und muss feststellen, dass sie sich doch sehr ähneln... Was die Vorbereitung arg erleichtert.

Nachher

Der Kulturschock war bei der Rückkehr größer als bei der Ankunft (was übrigens ein normales Phänomen ist). Um es kurz zu machen: Ich wollte, und will noch immer, wieder zurück. Das Jahr hat mich sehr sehr stark verändert und ich kann es jedem empfehlen. Auch wenn es vielleicht etwas Aufwand im Vorfeld ist, auch wenn es finanziell schwierig ist: Lasst euch nicht davon abhalten, jeder, der solch einen Aufenthalt gemacht hat, kann euch bestätigen, dass es das mehr als Wert war.

Um noch eine letzte Sache anzumerken: Generell würde ich euch empfehlen, ein ganzes Jahr mit Erasmus zu machen. Ich musste feststellen, dass die meisten es bereuen, nach drei bis vier Monaten wieder gehen zu müssen, nachdem sie sich gerade erst eingelebt haben. Meine besten Erfahrungen habe ich auch in der zweiten Hälfte gemacht, als dann auch der Frühling und Sommer kam. Und damit das allgegenwärtige Grün der Emerald Isle.⁵

⁵Möchtet ihr noch etwas mehr über die Uni oder Dublin wissen, könnt ihr mir gerne eine Mail schreiben: marhenke@students.uni-marburg.de. Das Erasmusprogramm hat sich mittlerweile geändert, doch sind die Leute im International Office alle super. Diese ganzen Horrorstories über nicht anrechenbare Kurse kann ich NICHT bestätigen, alles lief super. Und wenn man sich früh genug drum kümmert, kommt das Erasmusgeld auch nicht allzu spät auf euer Konto.